

Weihnachtskarten 1982 bis 1996 für die Aktion „Brot für die Welt“

Den Gedanken, nicht nur Urlaubsgrüße auf Karten mit Motiven aus St. Peter-Ording oder Eiderstedt zu verschicken, sondern auch zu Weihnachten eine besondere Karte an Freunde, Verwandte und Gäste zu versenden, verwirklichte ich zum ersten Mal 1982.

Die Aktion „BROT FÜR DIE WELT“ beginnt immer im Advent und so lag es nahe, die Karten für diese segensreiche Aktion einzusetzen. Waren es anfänglich 300 Karten, die ich drucken ließ, so wurden es in den folgenden Jahren jeweils 500, denn die kann ich fast jedes Jahr verkaufen. Die Druckkosten für die Karten bezahle ich selber, so dass der volle Erlös der Aktion zu Gute kommt.

War es von 1982 bis 1986 noch ein kleiner Basar im ehemaligen Gemeindehaus in der Badallee und dann im neuen Gemeindehaus an der Kirche, zu dem auch Frau Thiele und andere viele schöne Bastelarbeiten beisteuerten, so beschränkte ich mich später auf den reinen Kartenverkauf zum ersten und dritten Advent, da ein Basar doch sehr viel Vorbereitungszeit erfordert. Hinzu kommt, dass viele Käufer der Meinung waren, dass sie bei einem Basar ein Schnäppchen machen müssten und gar nicht daran denken, dass ein Basar für einen guten Zweck so nicht funktionieren kann. Sie sollen vielmehr für eine große Spende ein kleines Dankeschön als ideellen Gegenwert erhalten.

Jedes Jahr eine neue Weihnachtskarte mit Motiven aus St. Peter-Ording - da haben meine Frau und ich oft überlegt: Was ist denn typisch für St. Peter-Ording in der Weihnachtszeit? Gibt es denn überhaupt so viel, was man zeichnen könnte? Inzwischen sind wir selbst überrascht, dass es so viele unterschiedliche Karten geworden sind. Ab 1993 habe ich die Karten am PC selber hergestellt und ausgedruckt. Vorher hatte ich sie bei der Druckerei Boysen in Tönning auf gutem Papier drucken lassen.

Mir bereitet es jedes Mal große Freude, beim ersten und dritten Advent im evangelischen Gemeindehaus freundlich durch unsere Pastoren aufgenommen zu werden, die vielen bekannten Gesichter (manche hat man evtl. erst vor ein paar Stunden beim Feuerwehrrball gesehen) zu begrüßen und die aufmunternden Kommentare zu hören. Ich hoffe dann, mit meinen Zeichnungen ein wenig an Freude zurückgeben zu können.

Unsere Arbeitszeit, unsere Auslagen (Drucke, Briefumschläge, weitere Materialien usw. bezahlten wir selbst. Das eingenommene Geld wurde der Kirchengemeinde übergeben. Bei den Basaren konnten wir 2000 DM und mehr, danach bei den Kartenverkäufen um 1000DM und mehr für „Brot für die Welt“ einnehmen.

Weihnachtskarte 1982



„Eiderstedt“

Diese Karte habe ich mit einem Weihnachtsgruß zuerst in der Farbe grün drucken lassen, um sie für die Aktion zu verkaufen. Später habe ich sie in der Farbe schwarz nachdrucken lassen.

Eiderstedt auf einer Karte. Was zeichnet man? Was ist typisch für Eiderstedt? Zuerst weiß man nicht, womit man beginnen soll und dann stellt man fest, daß es noch so Vieles gibt, was festzuhalten wäre. Eine kleine Auswahl habe ich dann getroffen.

Von Westen nach Osten:

St. Peter-Ording mit dem bekannten Blick auf das Heimatmuseum und die Kirche, davor der Strandsegler und in der Ferne der Westerhever Leuchtturm. Strandsegler und Leuchtturm und weiter rechts dann der Fischkut-ter deuten an, daß wir von Wasser beziehungsweise Strand umgeben sind. Dach, Büsche, Bäume, Wolken, Schatten binden grafisch die Fischerstraße in Garding mit Blick auf die mächtige Kirche ein. Der für unsere Landschaft typische Haubarg ist dann Bindeglied zu Tönning mit seinem charakteristischen Kirchturm, der Rathausfassade und dem auslaufenden Fischkutter.

Weihnachtskarte 1983 A



„Wienachenabend“

Diese kleine Kate, nachempfunden dem Copastorat von Kotzen-büll, soll mit ihren Eiszapfen, dem rauchenden Schornstein und dem Schlitten vor der Tür winterliche Stimmung 'verbreiten': Da muß gerade jemand mit dem Schlitten gekommen sein, ihn abgestellt haben und ins Haus gegangen sein.

Das Gedicht "Wienachenabend" soll die heimelige, gemütliche, vorweihnachtliche Stimmung unter dem Reetdach deutlich machen.

Wienachenabend,
denn geht dat von baben,
dann klingen de Klocken,
denn dansen de Poppen,
denn piepen de Müs
in all Lüd ehr Hüs.

Weihnachtskarte 1983 B

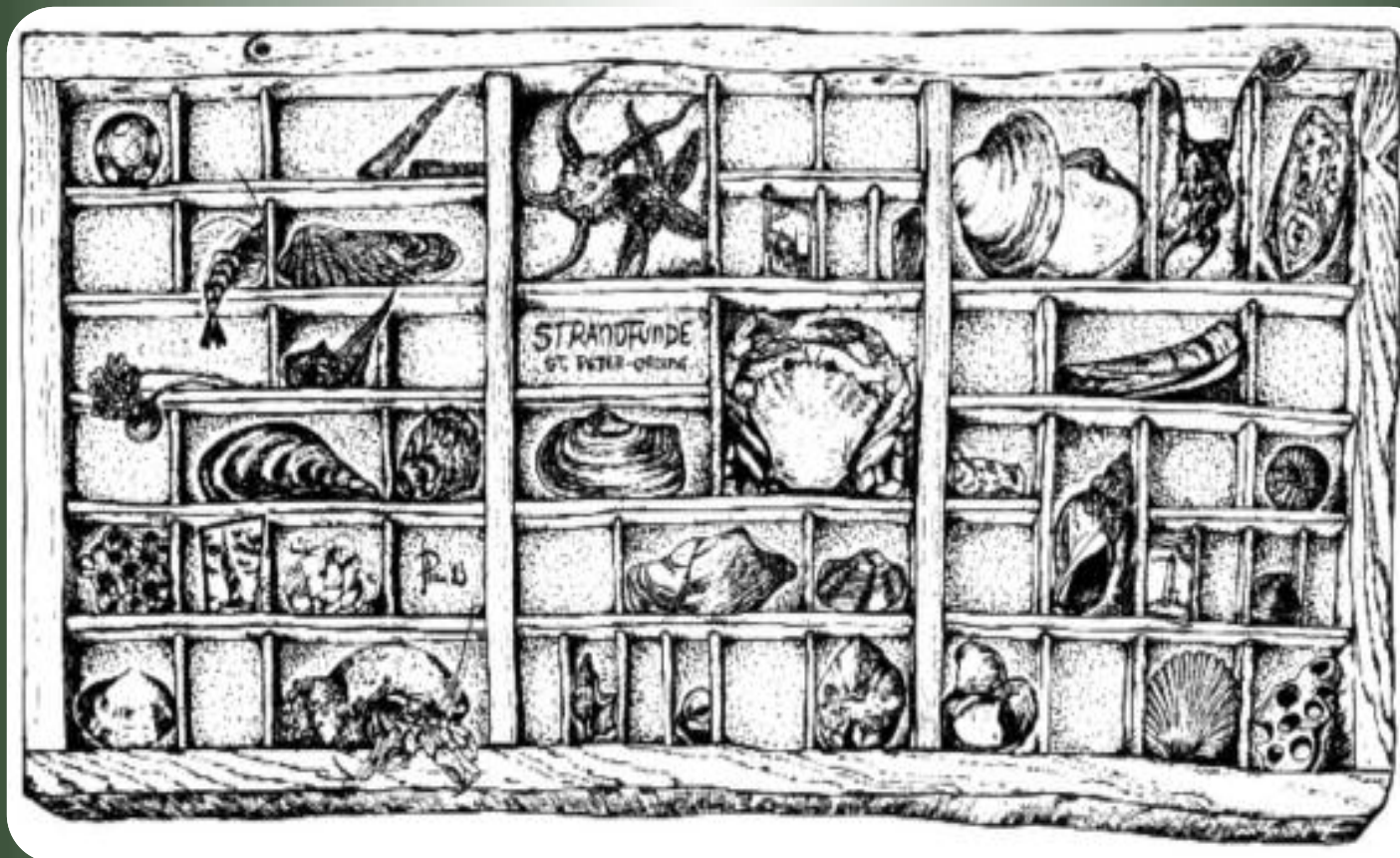


„St. Peter-Ording“

Diese Karte ist nicht als Weihnachtskarte gedacht gewesen. Ich habe sie allerdings mit einem Weihnachtsgruß (Eindruck) versehen und mit ausgelegt.

Zu sehen ist eine Übersicht über St. Peter-Ording mit einigen markanten Punkten: Wellenbad, Böhler Leuchtturm, Heimatmuseum, Spaziergänger, die unseren Wald und die untergehende Sonne genießen, Strandsegler am Ordinger Strand und im Hintergrund der Wester-hever Leuchtturm, die Nordseewellen mit den Wattenmeervögeln und ... die Dorfkirche und Ordinger Kirche, die, beide miteinander verbunden, symbolisch den Ortsnamen tragen.

Weihnachtskarte 1983 C



„Strandfunde“

Auch diese Karte hat kein weihnachtliches Motiv. Dennoch habe ich sie ebenfalls mit ausgelegt und .. gekauft wurde sie auch, kann man doch an und in den Setzkasten Gedanken zum vergangenen oder dem neuen Jahr 'hängen oder hineinlegen'.

Gezeichnet habe ich unseren Setzkasten, den ich mit Strandfunden bestückt hatte. Damit jeder erkennen kann, daß es sich um Strandfunde aus St. Peter-Ording handelt, habe ich zusätzlich drei kleine Bilder hineingestellt: Böhler Leuchtturm, Strandsegler und das Heimatmuseum mit dem Kirchturm dahinter.

Die Bofel oben links ist wohl beim Strandboßeln verloren gegangen? Wer's glaubt ... Sowohl die Islandmuschel - oben, dritte von rechts - als auch den Schlangenseestern habe ich wirklich an unserem Strand gefunden!

Die Schwertmuschel unter der Islandmuschel war damals noch eine Seltenheit. Aber auch einige andere Stücke wie die Venusmuschel - zweite Reihe von unten, rechts - oder den Pelikanfuß - unten in der Mitte, links - findet man nicht häufig. Aber: Wo ist der Bernstein versteckt? Den muß ich wohl zeigen, denn die Farbe verrät ihn ja nicht (links oben neben der Wellhornschncke). Können Sie alle Stücke erkennen und mit dem richtigen Namen bezeichnen? Wenn ja, dann habe ich wohl einigermaßen gezeichnet und Sie sind ein Experte!

Weihnachtskarte 1984



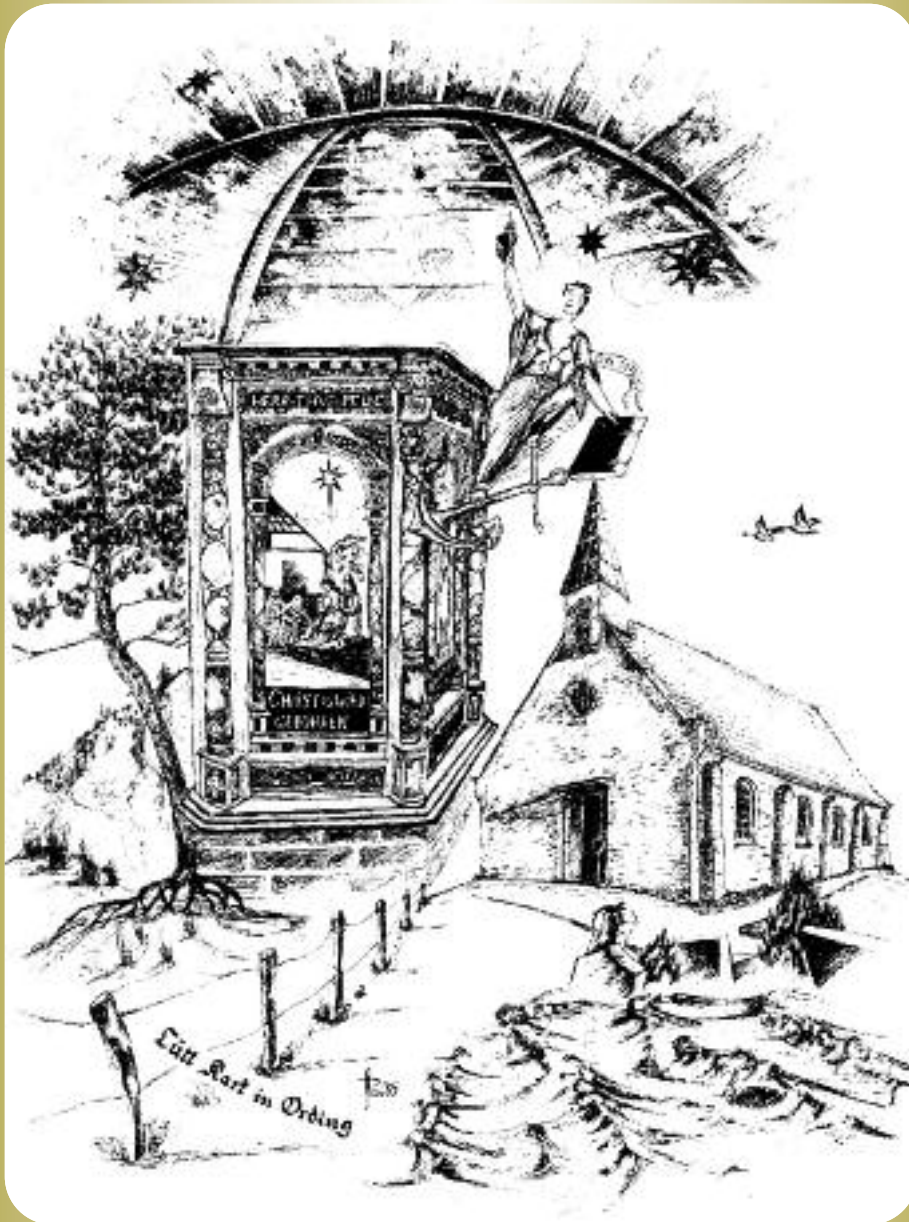
„Winter in St. Peter - Dörp“

Das gibt es wohl nur in St. Peter-Ording: Mitten im Dorf, direkt an der Kirche, kann man den alten Deich bis fast zur Mitte des Marktplatzes herunterrodeln!

Unsere Deiche ziehen die Kinder magisch an. Kaum fallen die ersten Schneeflocken und bilden eine dünne Schneedecke, schon kann man die Kinder am Markt rodeln sehen, ein schönes Vergnügen.

Auf diesem Bild habe ich mir den Spaß erlaubt, meine Kinder mit 'reinzuzichnen'. Oft mußte ich den Schlitten hochziehen, durfte auch manchmal 'mitfahren', denn mit einem Schwergewicht rutschte der Schlitten viel weiter!

Weihnachtskarte 1985



„Lütt Kark“

Die Ordinger Kirche sollte diesmal das Kartenmotiv sein. Die kleine Kanzel mit ihren gemalten Marmorsäulchen hatte es mir ebenso angetan wie die bemalte gewölbte Holzdecke mit ihren Wolken, Sternen, dem Engel auf einem Anker ... Die Kanzel habe ich natürlich so 'gedreht', daß das Bild von der Geburt Christi im Vordergrund zu sehen ist - schließlich ist es eine Weihnachtskarte.

Mit diesem Bild wollte ich auch etwas erzählen von der Weite der Landschaft, den Dünen, dem Wasser und von dem so anheimelnden Vertrauen in den Glauben, den die Erbauer wohl gehabt haben müssen und den man erahnen kann, wenn man sich in diese kleine Kirche setzt und 'in den Himmel schaut'.

Weihnachtskarte 1986



„St. Peter-Dörp“

Eine kleine Tradition wollte ich festhalten:

Die Feuerwehrkapelle - ein kleiner Teil - spielt Weihnachtslieder in den verschiedenen Ortsteilen, so auch in der Olsdorfer Straße.

Wer spielt in diesem Jahr? Herr von Dohlen, Herr Welk, Herr Kreitz, Herr Bolz, Herr Bahrenfuß, Herr Lesch (von links nach rechts).

Oft ist das Wetter so schlecht, daß kaum einmal jemand herangeschlendert kommt, um zuzuhören. Umsomehr kann man die Bläser bewundern, die mit ihren adventlichen Liedern eine frohe Stimmung erzeugen möchten. Deshalb habe ich auch das Gedicht mit auf die Karte geschrieben:

*In Düsternis klinkt hell een Ton, de maakt uns froh to Sinn.
O Mensch, hol still, de Wiehnacht will ok in dien Hart herin.*

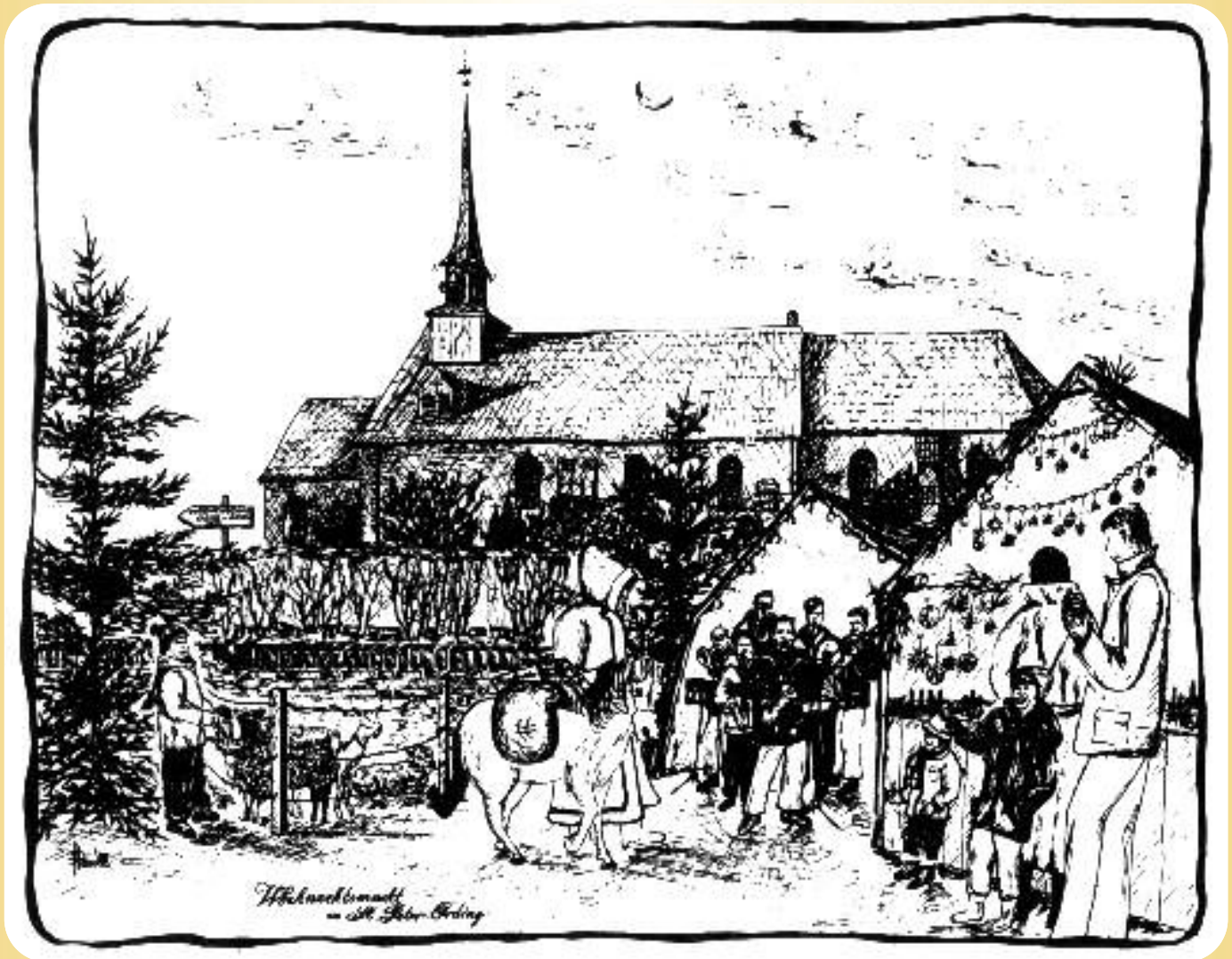
Weihnachtskarte 1987



„Winter in Böhler“

Im Winter trifft man sich am Böhler Leuchtturm. Die tiefstehende Sonne erwärmt ein wenig die Personen, die vor dem Wind Schutz suchend, sich an den roten Backstein des Leuchtturms lehnen. Von dort hat man auch den besten Überblick. Mit dem Schlitten alleine oder zu zweit den Deich hinunter und hinein ins Vorland, zügig wieder hinauf - so wird es einem nicht kalt. Ein Stück weiter in Richtung Böhler Krug kann man den Deich auch -nach Norden hin- steil hinunter in die Dünen fahren, ein tolles Vergnügen. Da alles weiß in weiß ist, habe ich die Deichkrone durch das Ehepaar mit Schlitten, den Langskiläufer (Alle paar Jahre ist Langlauf mal möglich!) und die dahinter aufragenden Sträucher und Bäume 'sichtbar' gemacht.

Weihnachtskarten 1988



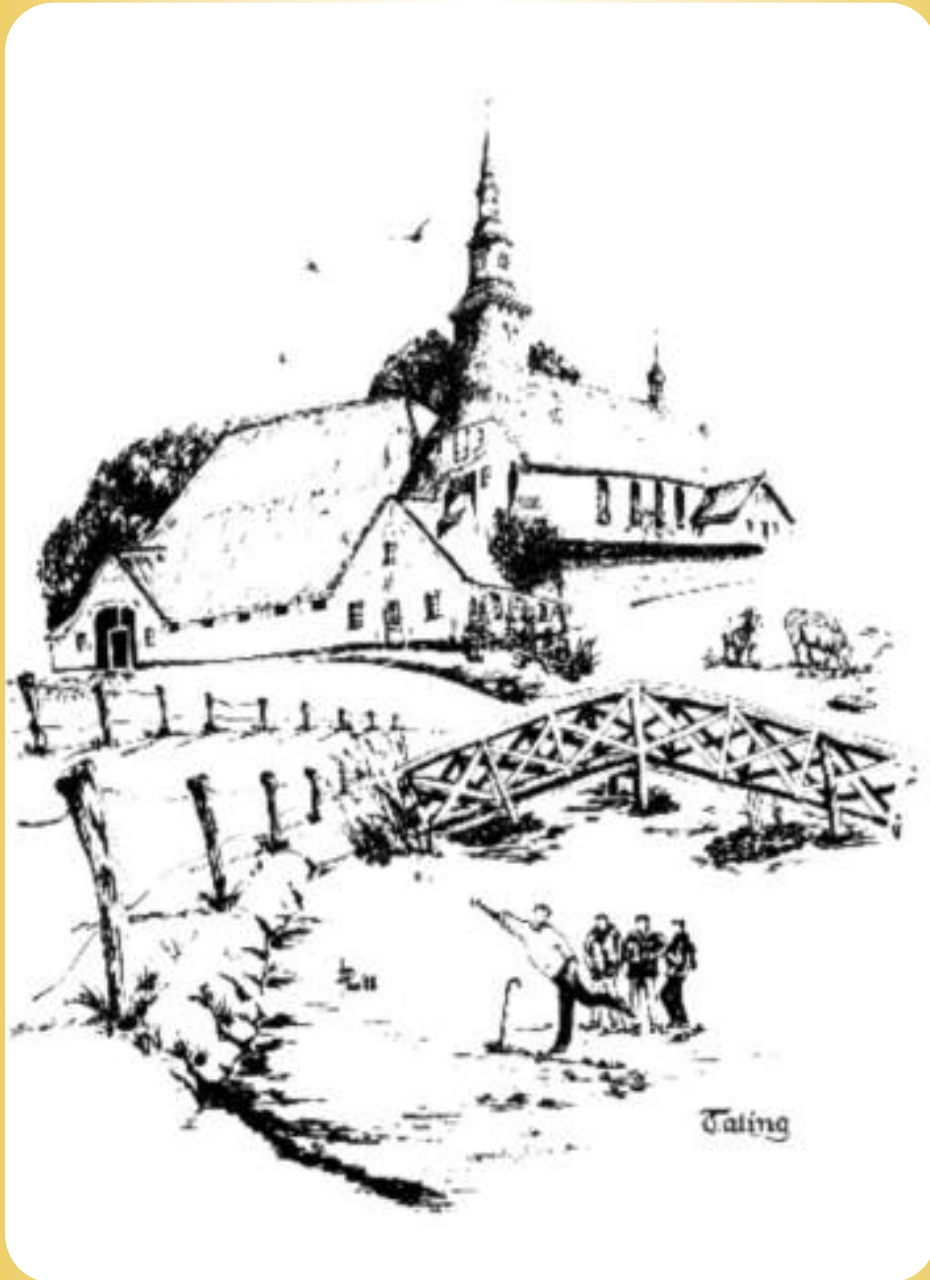
„Weihnachtsmarkt“

Der Weihnachtsmarkt in der Olsdorfer Straße, der wiederbelebt worden war, sollte diesmal das Motiv abgeben.

Der Weihnachtsmann geht gerade mit seinem Pony an den Schafen und Ziegen vorbei. Das Pony trägt diesmal Pakete der Feuerwehr. Das Kind bei den Schafen schaut hinterher. Die Band des Nordseegymnasiums spielt auf und an der Hütte des Frauengesangsvereins mit dem vielen selbstgebastelten Weihnachtsschmuck steht essenderweise der Vorsitzende des Männergesangsvereins Herr E. Kloth. Das Kind neben ihm zeigt auf den Weihnachtsmann. Neben dem linken Tannenbaum steht ein Schild und weist auf Kaffee und Kuchen und Jazz im Gemeindehaus hin.

Vom Kirchturm wird ein Weihnachtslied geblasen und der Mond liegt träumenderweise auf dem Rücken.

Weihnachtskarten 1988



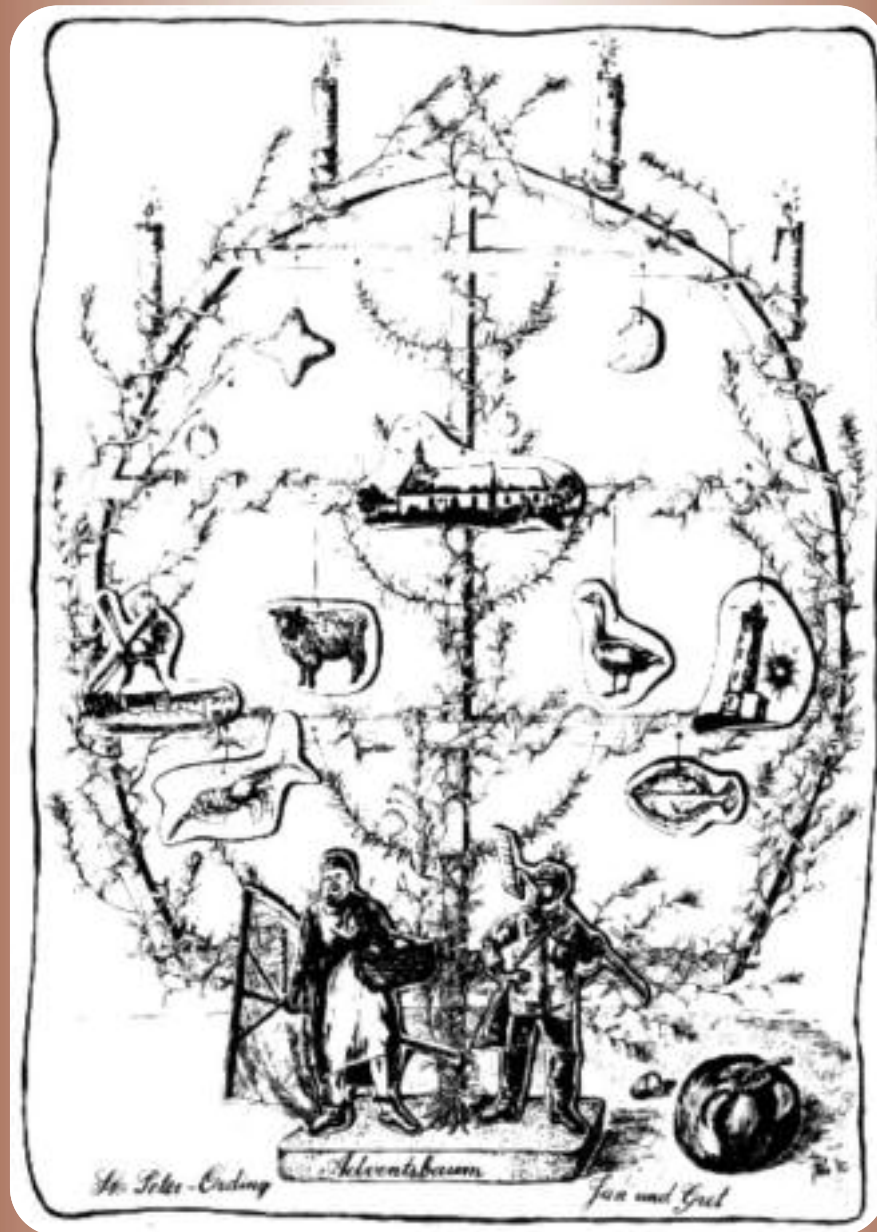
„Tating“

Diese Karte habe ich in Tating der Kirche übergeben und das Motiv noch einmal dem Fremdenverkehrsverein.

Was gehört zu Tating? Natürlich die Kirche, ein Haubarg, die Brücke aus dem Hochdorfer Garten, die Boßler, die auf dem Schulplatz üben und die Weite der Fennen, die ich durch Zäune und Sielzug angedeutet habe.

Ich selber finde die Karte, die ich auch im DIN A4 Format drucken ließ, sehr ansprechend. Die Geschmäcker sind verschieden und deshalb fand sie in Tating kaum Resonanz.

Weihnachtskarte 1990



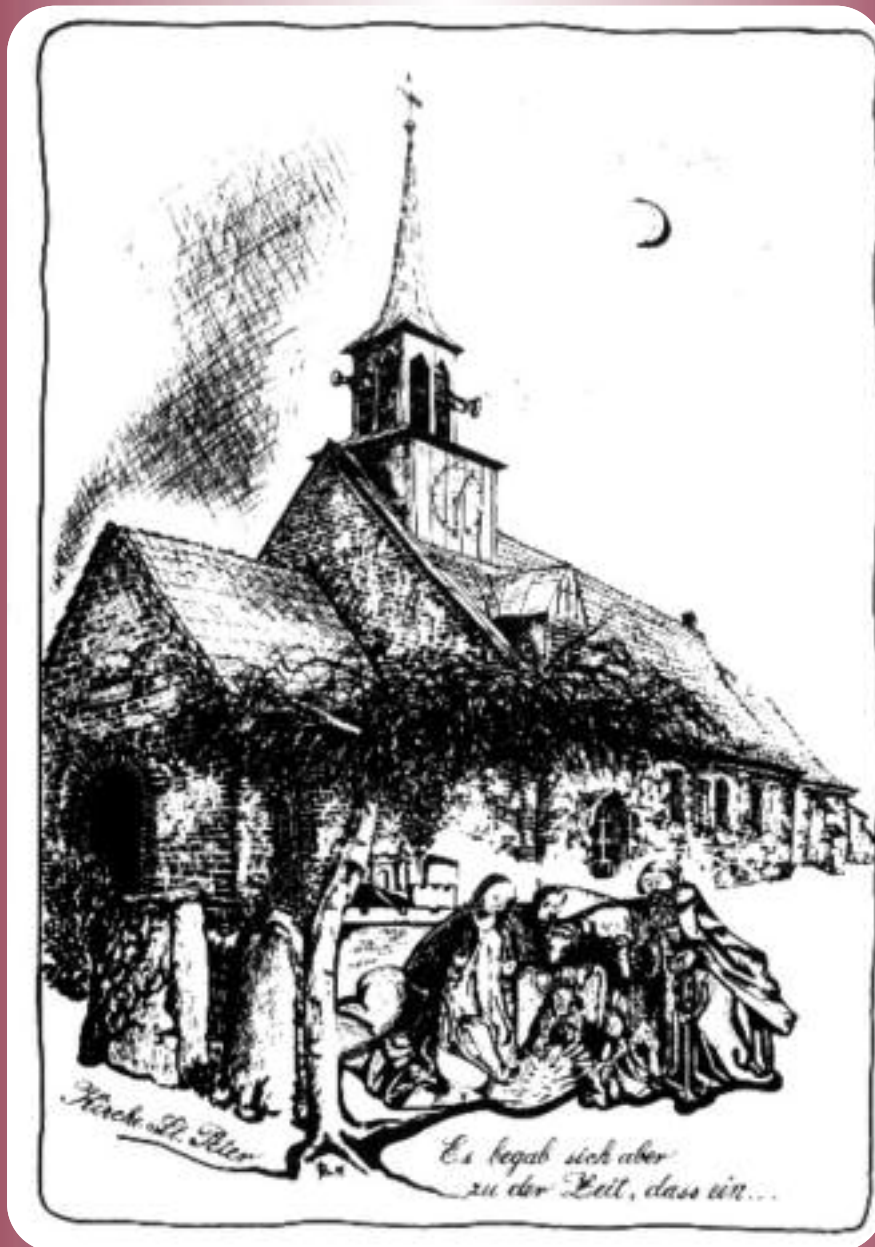
„Adventsbaum Jan und Gret“

Beim Blättern in einem Buch über Nordfriesland fanden wir einen Adventsbaum von den Inseln. Dieses Vorbild habe ich zu einem typischen St.Peter-Ordinger Adventsbaum umgestaltet.

Statt Adam und Eva habe ich Jan und Gret (- damit wollte ich den Brunnenbau etwas unterstützen!) eingefügt. Im Baum hängen die Edensmühle, der Böhler Leuchtturm, ein Butt und eine Krabbe für Jan und Gret, eine Gans, ein Schaf, die Kirche St. Peter, Stern und Mond.

Um das Geflecht zeichnen zu können, holte ich mir aus unserer Heide das pflanzliche Vorbild. Damit kann man wirklich Holz gut umwinden. Apfel und Nuß, die daneben liegen, sollen die Adventszeit verdeutlichen.

Weihnachtskarte 1991



"Kirche St. Peter"

Draußen wird es schnell dunkel. Vor dem Altar sitze ich und zeichne die Szene von Christi Geburt ab. Ich lerne die Kunst dieses Schnitzers kennen, als ich die Faltenwürfe zu Papier bringen will. Ich merke auch, daß die Hauptperson, das Christuskind, fehlt. Die Trauerbirke vor der Kirche regt mich dazu an, die Geburtsszene nach draußen zu holen. Neben den Grabsteinen und unter der Trauerbirke stehen Maria und Josef vor dem Neugeborenen: Tod und die verheißungsvolle Geburt dicht beieinander und auch bei uns! Vom Turm rufen die Posaune und die Trompete die Menschen herbei, dieses wiederkehrende Wunder mit dem Herzen zu sehen.

„Es begab sich aber zu der Zeit, dass sich ...

Weihnachtskarte 1992



„Wo Wienachtslichter brennt...“

Schnell hereinbrechende Dämmerung in der Adventszeit an oft tristen, regenreichen Tagen. Doch drinnen werden die vielen unterschiedlichen Freude bereitenden Vorbereitungen für die Weih-nachtszeit getroffen. Der Kranz an der Tür und die halboffene Tür laden ein... Draußen ist der Tannenbaum an die Mauer gelehnt - wird er gleich hereingeholt? Im Flur hängt ein Bild mit einem Friesengiebel darauf, ein Zeichen für unsere Landschaft genauso wie der windschiefe Baum vor dem Haus. Im linken Fenster ist das Gesicht eines Jungen zu sehen. Hat er gerade den Schlitten abgestellt und schaut nun nach dem, was da kommt?

Ich wollte den Spruch darstellen:

Wo Wiehnachtslichter brennt, wagt in Harten de Lev ...

Weihnachtskarte 1993



Frohe Weihnacht und einen guten Rutsch ins neue Jahr 1994!



Frohe Weihnacht und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



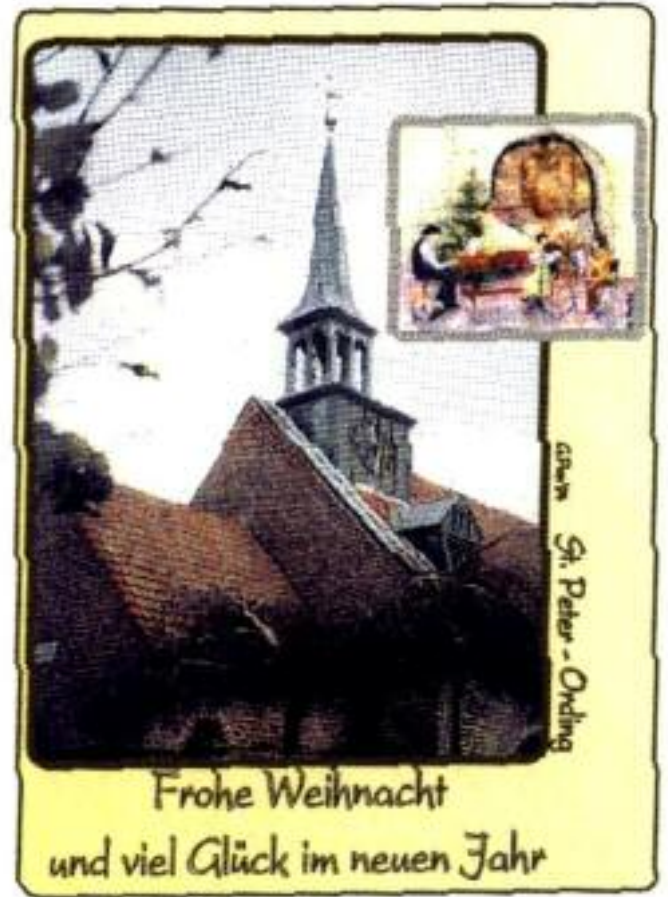
Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!

„Frohes Fest“

Zum ersten Mal keine Karten von der Druckerei. Mit dem Com-puter habe ich verschiedene Motive in Farbe ausdrucken lassen. Einige sogenannte Cliparts, also schon vorgefertigte Bilder, habe ich ausgesucht und dann in mühevoller Arbeit verändert.

Die Bilder habe ich so verändert, daß immer ein Motiv von St. Peter-Ording oder Eiderstedt darauf zu erkennen ist: die Kirche, ein Haubarg, die Pfahlbauten,... oder ein Schild für den Weih-nachtsmann. "St. Peter-Ording - letzter Ort vor England". Schließlich ist er ja nicht auf die normalen Wege angewiesen oder?

Weihnachtskarte 1994

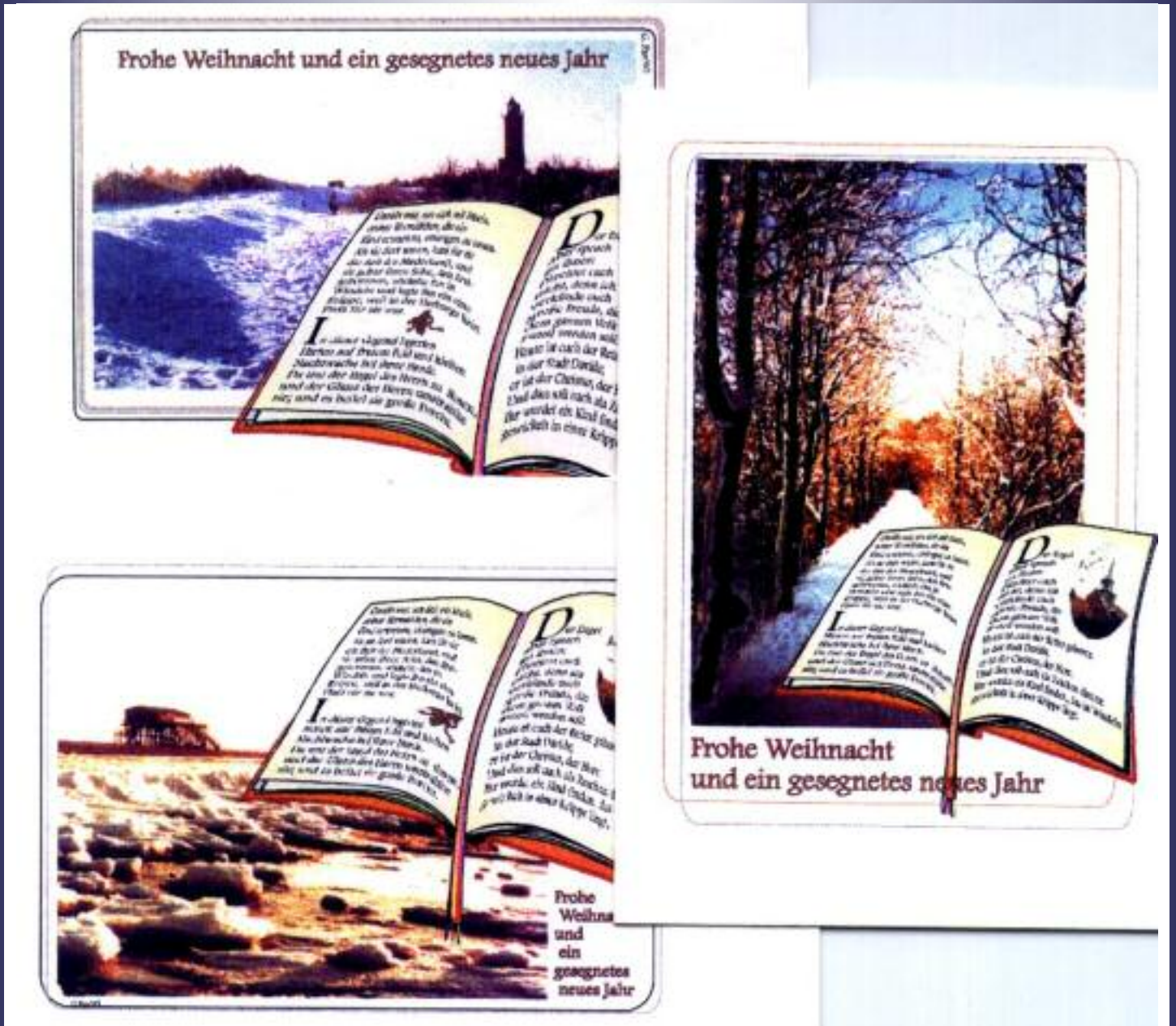


„Weihnachtliche Musik“

Musik in der Kirche:

Konzerte, Orgelspiel, Kirchenchor, Posaunenchor, eine Viel-zahl von öffentlichen Auftritten ... eine gute Werbung für das Leben in unserer Kirchengemeinde ... eine tolle Werbung für St. Peter-Ording viel Arbeit und Einsatz für unseren Kantor Herrn Chr. Jensen. Seine Arbeit wollte ich mit diesen Weihnachtskarten würdigen. Deshalb habe ich St. Peter-Motive mit dem Kirchenmusik-Motiv kombiniert.

Weihnachtskarten 1995

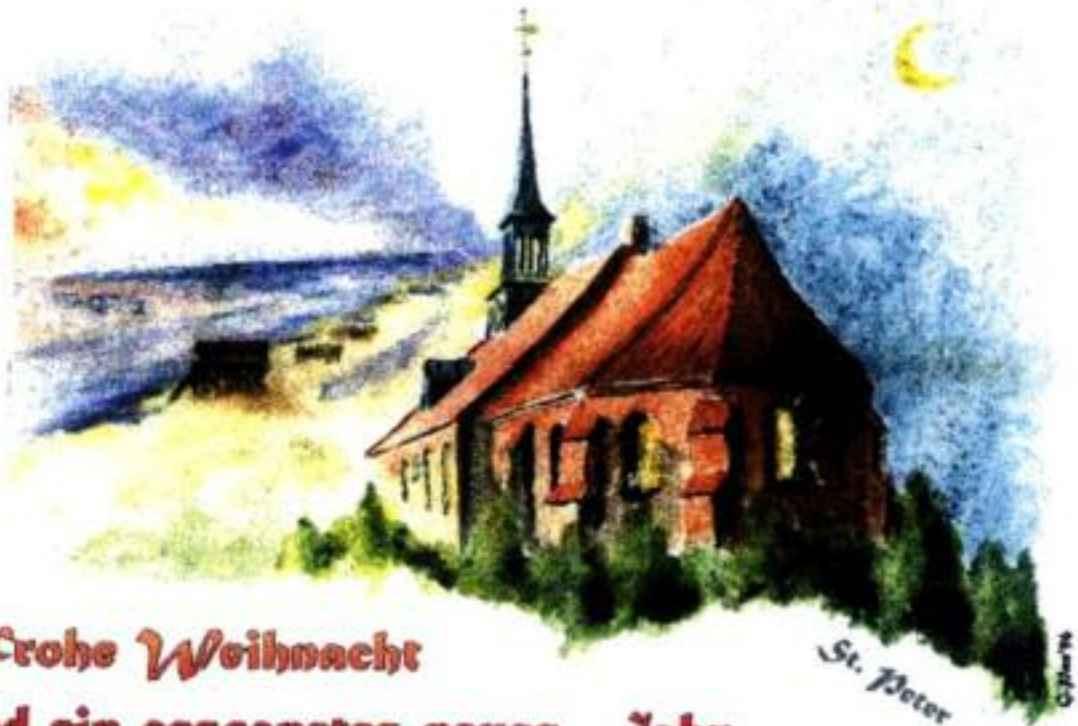


„Das Buch“

Das aufgeschlagene Buch im Computer herzustellen war eine etwas langwierige Arbeit, da ich kein schnelles Gerät habe. Jede Seite einzeln gezeichnet und hintereinandergelegt, den Text an die gewölbte Seite angepaßt, das Bild vom Kirchturm hineingenommen, damit es eine echte St. Peter-Bibel wird. Der Text handelt natürlich von Christi Geburt.

Diese aufgeschlagene Bibel schwebt sozusagen immer vor einem heimatlichem Motiv, so, als ob die gerade aufgeschlagene Geschichte auch hier bei uns sich hätte abspielen können.

Weihnachtskarte 1996



*Frohe Weihnacht
und ein gesegnetes neues Jahr*

St. Peter

„St. Peter“

In diesem Jahr habe ich die Kirche von Osten her gemalt. Wenn man von dem Hügel - dort, wo der Glockenturm einmal stand - an der Kirche vorbei über die davorliegende Kirchenleye schaut, 'sieht' man im Westen den Strand vom Bad und von Ording.

Wird im Nordosten schon der aufsteigende Mond von der untergehenden Sonne angestrahlt, so wölbt sich im Südwesten noch ein liches Himmelsband über dem stillen, spiegelglatten Meer.

In dieser abendlichen Dämmerung ist ein heller, warmer Lichtschein zu sehen, der aus dem Altarraum in die Dunkelheit leuchtet. Hier sind Menschen zum Gebet, zur Andacht versammelt.

Weihnachtskarte 1997



Holzschrittgruppe aus dem Altar in der Kirche St. Peter

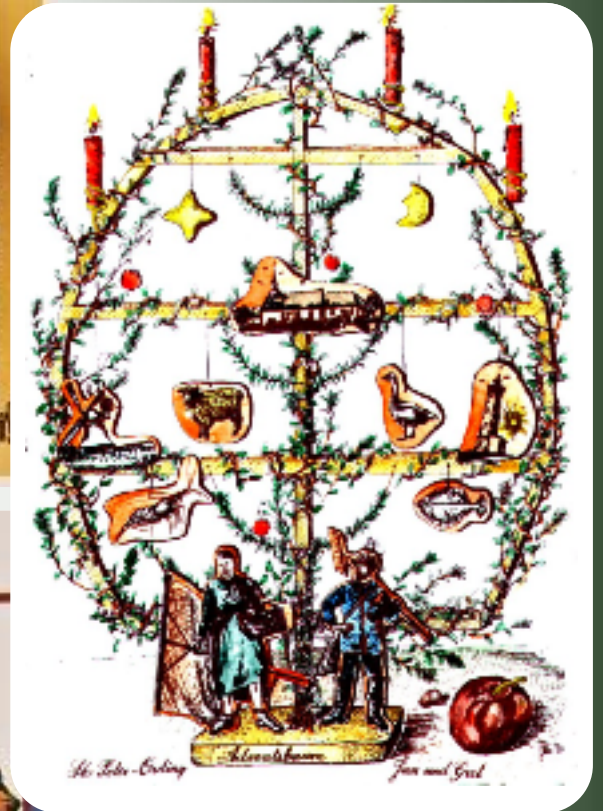
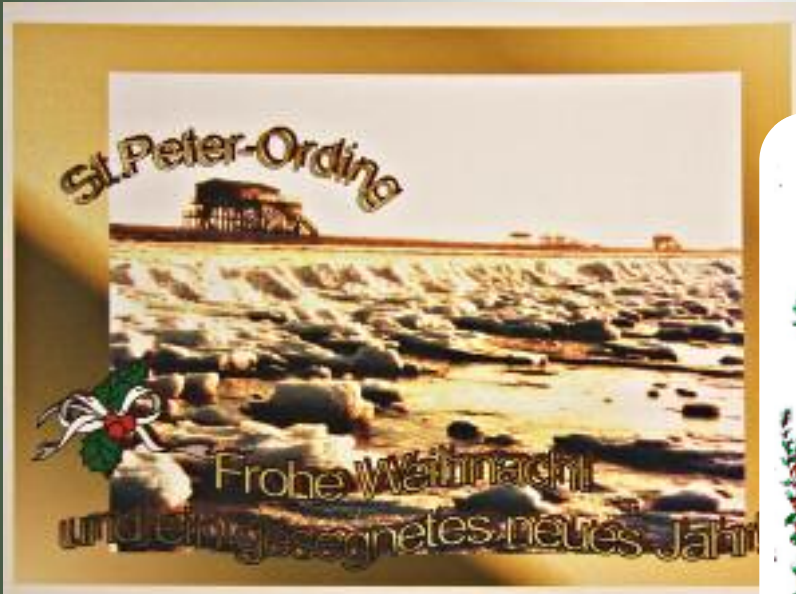
„Das verschwundene Christkind...“

Es ist schon eine Besonderheit, dass in einem Altar ausgerechnet das Christuskind fehlt, das Maria, Josef und Engel bestaunen und anbeten. In unserer Kirche am Markt ist das aber so.

Pastor Honecker meinte dazu, dass es wohl nicht gestohlen, sondern einfach „verschlampft“ sei. „Herausgefallen vielleicht, beiseite gelegt und bei irgend einer Renovierung oder auch nur einem Großreinemachen in den Müll gekommen. Unrühmliches Ende eines Christkinds.

Und das Beste dabei: Glauben Sie ja nicht, dass das irgend jemand weiter groß bemerkt hätte!“ Das stimmt ihn nicht traurig, er nimmt es humorvoll: „Das Kind fehlt nur im Altar, weil es bei den Menschen ist.... Dass es mitten unter uns lebendig ist, und sein Platz im Altar darum natürlich leer sein muss?“ Gebe Gott, dass dies der Grund ist, wenn es im Altar fehlt, das Kind. Weil es „in uns“ geboren wird, nicht nur „alle Jahre wieder“, sondern „alle Tage neu“.

Weihnachtskarte 1998



„Variationen“

Der Computer macht's. Einige Motive habe ich noch einmal neu aufgelegt, auf neuem Papier selber ausgedruckt.

1998 habe ich die Aktion beendet.

Später ist sie von anderen wieder aufgegriffen worden.